



Stellungnahme zur Versorgung von außerklinisch intensivpflichtigen, wachkomatösen Patienten und deren Anforderungen

Präambel

Die fachpflegerische Versorgung von Patienten mit minimalem Bewusstseinszustand, engl. minimal conscious state, stellt Betroffene, Angehörige und Pflegekräfte vor eine enorme Herausforderung. Die Betroffenen befinden sich in einem wachkomatösen Zustand und sind vollumfänglich auf anderen Menschen angewiesen. Eine deutschlandweit allgemeingültige Weiterbildung ist Stand heute weder etabliert noch durch entsprechende Fachgesellschaften empfohlen und validiert.

Anlassbezogene Stellungnahme

Die Fachgesellschaft KNAIB versteht sich als eine Expertengruppe. Die Mitglieder der Fachgesellschaften sind im Bereich der außerklinischen Intensivpflege, diese schließt die Versorgung von Patienten im wachkomatösen Zustand ein, seit vielen Jahren Experten in diesem Segment der spezialisierten Behandlungspflege.

Durch pflegewissenschaftlich orientierte Arbeitsgruppen werden Empfehlungen und Standards erarbeitet, die den entsprechenden Behörden durch Publikationen zur Verfügung gestellt werden.

KNAIB Mitglieder berichten aktuell über Restriktionen durch örtliche Heimaufsichten, insbesondere in NRW, in denen Schließungen von Intensiv- Wohngemeinschaften angedroht werden, da die vor Ort eingesetzten Mitarbeiter über keine Weiterbildung zum „Pflegeexperten für Menschen im Wachkoma“ verfügen. Stand heute haben weder die KNAIB, noch vergleichbare Fachgesellschaften eine Empfehlung ausgesprochen, die auf valide, pflegewissenschaftliche Grundlagen aufbauend, zwingend Weiterbildungen von Fachpflegekräften zum „Pflegeexperten für Menschen im Wachkoma“ für die Versorgung von selbiger Patientengruppe vorsehen.

Das aktuelle Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen zum „Pflegeexperten für Menschen im Wachkoma ist sehr gering, die Curricularen Inhalte weder inhaltlich einheitlich geregelt noch eindeutig definiert und auch nicht durch eine Expertengruppe festgelegt. Somit besteht für Schulungsanbieter die Möglichkeit die Inhalte der Weiterbildung inhaltlich flexibel selbst zu definieren und entsprechende Zertifikate auszustellen – ohne pflegewissenschaftliche und fachlich fundiert vermittelte Inhalte.

Wesentliche Inhalte der uns vorliegenden Inhalte entsprechender Weiterbildungsmaßnahmen beziehen sich auf die Themen, Tracheostomapflege, F.O.T.T. , Basale Stimulation und das Bobath Konzept.

Während der Umgang und die Pflege eines Tracheostomas für Pflegekräfte essentiell ist, um eine akute Gefahr für Leib und Leben des Betroffenen zu erkennen und zu beherrschen, wird die Facial orale Tract Therapie in der Praxis durch besonders geschulte Logopäden durchgeführt und obliegt nicht der Pflege.

Die Annahme, dass das Fehlen von Kenntnissen im Bereich basaler Stimulation und des Bobath Konzeptes lebensbedrohlich für Patienten im Wachkoma sein kann, kann die KNAIB als Fachgesellschaft nicht bestätigen

Zudem sind auch im klinischen Bereich auf entsprechend spezialisierten neurologischen Stationen keine entsprechenden Vorgaben vorhanden. So fehlen auch hier entsprechende Empfehlungen zum „Pflegeexperten für Wachkoma“ – wenngleich die Mitarbeiterqualifikation identisch zum außerklinischen Setting ist. Die Basale Stimulation wurde von Andreas Fröhlich entwickelt, Sie versteht sich ausdrücklich als pädagogisches Konzept und nicht als therapeutische Technik.

Das Bobath-Konzept wurde im Gegensatz zu anderen Therapien, bisher nicht durch wissenschaftliche Studien als signifikant wirksam eingestuft.

Beide Konzepte bieten eine Sinnvolle Ergänzung zu den fachpflegerischen Aspekten in der Pflege und Überwachung von wachkomatösen Patienten. Eine verbindliche Anwendung auf Basis einer wissenschaftlichen, evaluierten Studie ist Stand heute wünschenswert, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Fachgesellschaft KNAIB e.V. wird sich im Rahmen einer Arbeitsgruppe „Versorgung von Menschen im Wachkoma“ ab sofort mit der Thematik beschäftigen und eine pflegerischen Versorgungsempfehlung erarbeiten.

Der Vorstand KNAIB e.V.